

Allein mit Chemie verhungern wir nie

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

♩ = 85

Al - lein mit Che - mie ver - hun - gern wir

3

nie! Der Bau - er es glaubt, sich da - her er - laubt, sein

5

Feld zu be-sprühn, bis jeg-li-ches Grün, das ihm hier nicht passt, für im-mer ver-blasst, und

7 Alla Coda



8 al - les Ge - tier, das Fut - ter sucht hier, als - bald ist in Not, und dann mau - se - tot.

9



8 Der Bo - den kre - piert, der Bau - er ver - liert.

12



8 1. Ne - o - ni - co - ti - no - i - de sind ob - skur wie Gly - pho - sat,
2. Wollt den Wis - sens - durst ihr stil - len zur zi - tier - ten Dis - kus - sion,

stif - ten Mei - nungs - un - ter - schie - de, wenn Ex - per - ten ge - ben Rat.
dann stu - diert auf den An - til - len den Ef - fekt von Chlor - de - con.

För - dern sie In - sek - ten - ster - ben, Fehl - bil - dun - gen, Leu - kä - mie?
Einst als Ret - ter der Ba - na - nen vie - le Jah - re satt ver - sprüht,

Das be - strei - ten, die er - wer - ben Dritt - mit - tel von der Che - mie.
straf - te Lü - gen es, die mah - nen, doch die Fei - er war ver - früht.

20

8

Doch die W H O hat Sor - gen, warnt vor mög - li - cher Ge - fahr.
Es ver-seuch - te die - se In - seln auf Jahr - hun - der - te hi - naus.

22

D.C. alla Coda

8

So er - fah - ren wir erst mor - gen, wie fa - tal es wirk - lich war.
Jetzt braucht man nicht mehr zu win - seln, packt sein Zeug, ver-lässt sein Haus.

24

8

Der Bo-den kre - piert, der Mensch kol-la - biert.

ritardando - - - - -

Alle Menschen werden Brüder

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger,
frei nach Beethoven

$\text{♩} = 150$

8 Hört, ihr stam - men Pa - tri-o - ten, Hü - ter deut - scher Leit - kul - tur,

6 hört, was die - se hat ge - bo - ten mit po - e - ti - scher Bra - vur: "Al - le Men - schen

11 wer - den Brü - der", so des gro - ßen Dich - ters Traum. Stimmt mit ein in sol - che Lie - der,

16

Alla Coda

8

gebt der Lie - be brei - ten Raum!

1. Wer zählt sich schon
2. Als ein Lands - mann

21

8

zu Ras - sis - ten, da - mit hat man nichts am Hut, sol - ches Gschwerl sollt'
schwar - zer Ras - se reis - te neu - lich mit der Bahn mit 'nem Ti - cket

25

8

man aus - mis - ten, fort - ja - gen die gan - ze Brut! Doch des Pu - dels Kern sitzt tie - fer,
ers - ter Klas - se, sprach die Po - li - zei ihn an, wollt' nicht glau - ben, dass so ei - ner

30

8
als man selbst für mög-lich hält, Aus-gren-zung wie Un-ge-zie-fer haust tief in der
rech-tens die-sen Platz be-legt. Wär' er weiß, so hät-te kei-ner solch ei-nen Ver-

35

8
In-nen-welt. Lernt man ei-ne Schwar-ze ken-nen, fragt sie nett, wo-
dacht ge-hegt. Sucht ein Lands-mann frem-der Wur-zeln ei-ne Blei-be,

40

8
her sie stammt, will man sie gleich von uns tren-nen, man zum Fremd-ling
ei-nen Job, lässt man ihn gleich run-ter-pur-zeln, sei-ne Su-che

44

sie ver-dammt. Auch die lie-ben Schmei-che-lei-en wie das Lob- lied auf ihr Haar
wird zum Flop. Was be-fürch-ten der Ver-mie-ter und das Ein-stel-lungs-bü-ro?

49

D.C. alla Coda

sind im Grund nicht zu ver-zei-hen, stell'n sie als E-xo-tin dar.
Trau-en sie dem Hans, dem Die-ter e-her als dem Že-lj-ko?

53

molto ritardando

Auf Leben und Tod

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 120$

G7 **C** **G7** **C** **A7**

8

1. Ein neu - es Öl - feld ist ent - deckt. und hat der
 2. Viel Fleisch muss täg - lich auf den Tisch wie Ei - er,
 3. Der Kli - ma - wan - del ist längst da und je - der

4

d **A7** **d** **D7**

8

Bon - zen Gier ge - weckt. Zwar liegt's im
 Kä - se, Milch und Fisch! Die Tier - mast,
 weiß, wie es ge - schah. Wenn wir nicht

6

G **d** **G** **G7**

8

Ark - tis - schutz - ge - biet, doch da - rin
 die solch' Wün - sche nährt, e - norm viel
 wol - len un - ter - gehn, dann müs - sen

8 **G** **G7** **C** **G7**

kein Problem man sieht, denn Schutz - ge -
A - cker - land be - gehrt. Der Re - gen -
wir zu - sam - men - stehn und sor - gen

10 **C** **G7** **C** **A7**

bie - te gel - ten kaum im pro - fi -
wald dann wei - chen muss, den Um - welt -
für Nach - hal - tig - keit, keit, sonst kommt der

12 **d** **A7**

ta - blen Wirt - schafts - raum.
schüt - zern zum Ver - druss!
Nach - wuchs nicht mehr weit.

13 **D7** **C** **C7**

So wächst glo - bal das C - O - 2,____
 So wächst glo - bal das C - O - 2,____
 So dros - seln wir das C - O - 2,____

15 **F** **D7** **G** **G7**

den Bon - zen ist es ei - ner - lei.____
 den Fleisch - fans ist es ei - ner - lei.____
 sind ö - ko - lo - gisch schul - den - frei.____

17 **C** **E7** **meno mosso**

18

a e F C d

8
1./2. Schlimm zu sehn, wie der Pla - net lang - sam uns ver-lo - ren geht!
3. Schön zu sehn, wie der Pla - net noch nicht ganz ver-lo - ren geht.

20

D D7 e F G7

8
Scha - de nur, dass uns - re Art schon ihr En - de of - fen - bart,
Hof - fen wir, dass uns - re Art noch ihr Fort - be - ste - hen wahr,

22

C d a e F G7 F rit. C

8
denn sie stellt sich taub und blind, schlägt die Zei - chen in den Wind.
und sich auf sich selbst be - sinnt, eh' die letz - te Chance ver - rinnt.

Das Volk sind wir

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 160$

h fis G D e h A7 D

5 h e A7 D

1. Zor - nig sind sie, sam-meln sich, den - ken, man lässt sie im Stich,
2. Zor - nig sind sie, po - sten Hass, schmä-hen wüst und oh-ne Maß
3. Zor - nig sind sie, at - tak-kiern Me - di - en fürs Kolpor-tiern,

9 h e A7 D

weil die Po - li - tik nicht hört, was sie ganz be - son-ders stört!
je - man-den, der an - ders denkt, was ihr schlich - tes Welt-bild kränkt.
was nicht in ihr Sche-ma passt. Fak - ten sind nur ei - ne Last!

13

e G A7

8

Schrei bendrum auf ihr Pa - nier ih - ren Spruch "Das Volk sind wir!"
 Neid und Miss-gunst ste-chen vor, sind ihr häss - li - ches De-kor.
 Bauch-ge - füh - le tri - um-phiern, un - ter - wan - dern Herz und Hirn.

17

h fis G D e h e A7

8

Der - lei Leut' nicht dis - kutiern, son - dern gei - fernd de - li-riern:
 ritard. - - - -

21

h e h G

8

Volks - ver - tre - ter Volks - ver - rä - ter! Lü - ge - pres - se halt die Fres - se!
 più lento, poi accelerando

23

D G A7 D

8 Fie - se Fak - ten zu den Ak - ten! Wis - sen - schaft in Beu - ge - haft!

25

h fis G D e h 3 A7 D

8 Scheiß - mi - grant aus dem Land! E - ti - ket - te in die Toi - let - te!

27

h e A7 D

8 Und was bleibt dann noch zu tun? Hul - di - gen dem Volks - tri - bun!

a tempo *ritard.*

Datenverrat

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger
mit einem Volkslied als Refrain

$\text{♩} = 120$ $\%$

Die Ge - dan - ken sind frei! Wer kann sie er - ra - ten? Die - se Zeit ist vor -

bei, weil wir uns - re Da - ten ver - ra - ten so ger - ne an Cy - ber - kon - zer - ne, wo

auch für den Staat bald auf - geht die

Alla Coda

Saat. 1. Der Rechts-staat ist ein teu - res Gut, er schützt uns das Pri-va - te, doch
2. Be - quem ist es, wenn man da-heim kann on - linesich ein-de - cken, im

greift ihn an die Sam - mel - wut der Me - ga-Cy - ber-spar - te, die
La - den lie - ber lässt den Schein und nicht die Kar - te ste - cken, die

je - de Spur von uns er-späht, die wir ihr hin - ter-las - sen, denn
Rech - nun-gen da-heim be-gleicht, in - dem man Tans ver-wal - tet, den

un - ser Netz - ge-brauch ver - rät, wo - mit wir uns be-fas - sen. Ob
Spe - zi schnell mo - bil er-reicht, weil's Fest - netz ist ver-al - tet. So

Face - book, Goo - gle, A - ma-zon, die wir mit Da - ten fül - len, wen
le - gen wir stets uns - re Spur, die nicht nur Freun - de lei - tet: auf

bit - te wun - dert es da schon, wenn sie uns dann zu-mül - len mit
un - se - rer pri - va - ten Tour Big Bro - ther uns be-glei - tet. Wer

8

Wer - bung, auf uns zu - ge-schnitzt, und au - ßer-dem ihr Wis - sen ge -
 uns - re Da - ten hat, der weiß, welch näch - sten Schritt wir ge - hen. Wir

8

hei - men Dien - sten be - stens nützt, die's nur ab-schöp - fen müs - sen.
 zah - len ei - nen ho - hen Preis, wenn wir nicht wi - der-ste - hen.

8

D.S. alla Coda

Die Ge- hat.

Der Abstieg

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

♩ = 170

8

1, Vor vie-len Jah-ren sind ge-schehn um - strit - te - ne Re - for-men, A -
2. Doch spä-ter sind zu sei-nem Leid manch' Din - ge schief-ge - lau-fen: erst
3. Das Ar-beits-lo - sen - geldläuft aus, Hartz Vier kommt nicht in Fra-ge, denn

6

gen - da Zwei - tau - send-und-zehn, Hartz Vier und an - dre Nor-men. Der
kommt die Ar - beits - lo - sig-keit, dann fängt er an zu sau - fen. Sein
noch wohnt er im eig - nen Haus, wenn auch in mie - ser La - ge. Nach -

10

Bür-ger hat sie sehr ge-schätzt, gab es doch kla - re Zei - chen, dass
Kon-to-stand ins Mi - nus fällt, bald geht es ans Er - spar - te. Der
dem er es ver - äü - ßert hat und auf - ge - zehrt die Mit - tel, da

8 sie be-rührn zu gu-ter Letzt be - stimmt nicht sei - nes - glei-chen. Drum
 Wa-gen bringt noch et-was Geld, doch füllt es nicht die Schar-te. Jetzt
 hat die E - he - frau es satt, er - wirkt den Schei - dungs - ti - tel. Nun

8 fiel es ihm auch gar nicht schwer un - gnä-dig zu be - schimp-fen, die
 fällt es ihm schon ziem-lich schwer un - gnä-dig zu be - schimp-fen, die
 schafft er ü - ber - haupt nicht mehr un - gnä-dig zu be - schimp-fen, die

8 nicht so glück - lich warn wie er, und sie zu ver - un - glimp - fen: Wir
 nicht so glück - lich warn wie er, und sie zu ver - un - glimp - fen:
 nicht so glück - lich warn wie er, und sie zu ver - un - glimp - fen:

ritard. ----- *a tempo*

26

8
Bür - ger aus der Mit - tel-schicht, wir sind die Lei - stungs - trä - ger, wir

Red. * Red. * Red. * Red. *

30

8
ge - hen streng - stens ins Gericht mit je - dem Stüt - zen - jä - ger, der

Red. * Red. * Red. * Red. *

34

8
statt zu schaf - fen nur schmarotzt von dem, was wir er - run - gen, und,

Red. * Red. * Red. * Red. *

38

8
statt dass er dem Schick - sal trotzt, von Faul - heit ist durch - drun - gen.

Red. * Red. * Red. * Red. *

Der Populist

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

♩ = 300 C a F E7 a e a d

1. Der Po - pu - list miss - traut E - li - ten,
2. Die al - ten Göt - zen neu be - schwö - ren:
3. Wer rich - tet auf die al - ten Mau - ern,

9 G7 C G7 C C7 F d

die er als kor - rupt ver - schmäht, und liest der Pres - se die Le - vi - ten,
Ras - se, Leit - kul - tur, Na - tion, und weh' dem, der nicht hier ge - bo - ren,
reißt uns aus Eu - ro - pas Schoß, wird Frie - dens - zei - ten bald nach - trau - ern,

17 E E7 d a a e a d

weil sie schein - bar Lü - gen sät. Er wähnt sich auf des "Vol - kes" Sei - te,
o - der fal - scher Re - li - gion. Des Vol - kes An - walt möch - te ro - den,
wenn die al - ten Gei - ster los wie Mi - li - tär und Han - dels - krie - ge,

25 G7 C G7 C C7 F d

8 des - sen "Wil - len" er ver - tritt, auf dass er ihn zum Sieg ge - lei - te
 was an Frem - dem zu uns strebt, und re - stau - rie - ren Blut und Bo - den,
 die uns nur von Scha - den sind. Der Po - pu - list ver - spricht uns Sie - ge -

33 E E7 d a F d G7

8 und da - bei sich selbst gleich mit. Die Fäu - ste
 wie wir's schon ein - mal er - lebt.
 kei - ner au - ßer ihm ge - winnt.

41 C a F C G G7

8 hoch, den Grips ganz fest ver - schlos - sen, der Po - pu - list

50

F G7 C C7 C

8 mar - schiert mit stram - mem Schritt. S A, S S und vie - le

59

E F d a E7

8 an - dre Volks - ge - nos - sen mar - schiern im Geist an sei - ner

68

F d a A6

8 Sei - te mit. 1., 2. 3.

Drogen schlagen hohe Wogen

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 100$

8

3

8

Dro - gen schla - gen ho - he Wo - gen, stem - peln Kon - su - men - ten ab:

5

8

wer ver - fällt den Mas - sen - dro - gen, gilt als clean bis an sein Grab,

7

8 nimmt er a - ber an - dre Dro - gen, bricht man ü - ber ihn den Stab.

9

8 Ja, die Steu - er spannt den Bo - gen, bringt das Staats - bud - get auf Trab.

11

Alla Coda

13

1. Al - ko - hol und Ta - bak - rauch
 2. Hanf als Dro - ge trägt je - doch
 3. Al - ko - hol und Ta - bak - rauch

14

sind bei uns ein al - ter Brauch,
 im Ver - gleich ein schwe - res Joch,
 wan - deln sich zum To - des - hauch,

15

eng ver - knüpft mit Le - bens - lust,
 Schon ihr An - bau ist ta - bu,
 den - noch sind sie an - er - kannt,

16

Ge - gen-gift_ zu fin - stem Frust, folg - lich po - si - tiv be - setzt,
 ruft die Po - li - zei im Nu, und auch wer sie kon - su - miert,
 hoch - be - liebt_ im gan - zen Land. Hasch und Gras, das ist längst klar,

18

auch der Fis - kus sie sehr schätzt. Wer da - von zu viel er - wischt,
 wird gleich kri - mi - na - li - siert, weil beim Kif - fen schein - bar reift,
 brin - gen to - xisch kaum Ge - fahr, a - ber auch kein Ka - pi - tal,

20

nur die Kon - di - tion auf - frischt.
 dass zu här - te - rem Stoff man greift. *rallentando* - - - - -
 blei - ben drum_ wohl il - le - gal.

Europa mein Traum

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 90$

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. Each system has a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves (treble and bass clef). The key signature has one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The tempo is marked as quarter note = 90. The lyrics are in German. The first system starts at measure 1. The second system starts at measure 5. The third system starts at measure 8 and ends with a double bar line. The piano accompaniment features chords and moving lines in both hands. The vocal line is a melody with some rests.

Die De - mo - kra - tie, die kri - selt wie nie! Wo - hin ich auch schau, mir

5
wird schon ganz flau, denn Vol - kes Be - gehr, das fürch - te ich sehr, seit

8
De - ma - go gie aufs Neu - e ge - dieh, und Wahr - heit und Ehr' be - deu - ten nichts mehr.

Alla Coda

12

♩ = 90

1. Deutsch - land, das Land der Dich - ter und Den - ker, reicht
 2. Frank - reich, das Land der mün - di - gen Bür - ger, der -

14

wie - der die Hand dem het - zen - den Stän - ker, der
 einst drit - ter Stand und Hen - ker der Wür - ger. Wer

15

Mas - sen be - tört, - da rin ist er Mei - ster - in -
 heut' geht zur Wahl, wählt häu - fig in Tran - ce den

16

dem er be-schwört die völ-ki-schen Gei-ster.
Front Na-tio-nal, schreit: Vi-ve la Fran-ce! I -

18

Eng-land, das Land prag-ma-ti-scher Leu-te, es
ta-lien, das Land der Fans von Eu-ro-pa, das

19

reicht sei-ne Hand der gei-fern-den Meu-te, die
war noch der Stand zu Zei-ten von O-pa. La

20

Lü - gen er - sann um Wäh - ler zu blen - den, da -
des - tra jetzt zählt mit Hass auf Mi - gran - ten, die

21

D.C. alla Coda $\text{♩} = \text{♩}$

mit sie sich dann von Eu - rope ab - wen - den.
Le - ga man wählt, die Ras - sen - ga - ran - ten.

22

3. Eu - ro - pa, mein Traum, bist lei - der ver - bli - chen, dem

25

gei - fern-den Schaum der Rech - ten ge - wi-chen. Die Hym - ne be-singt die

28

Frei - heit, den Frie-den, kaum mehr sie er-klingt, wird e - her ge-mie - den.

31

Fakes statt Fakten

nach dem Intro-Song zu "Pippi Langstrumpf"

Text: Peter Starfinger

Arrangement: Peter Starfinger

$\text{♩} = 110$

The musical score is written for a piano and voice. It begins with a treble clef staff showing four measures of whole rests, indicating the piano introduction. The piano accompaniment starts in the second measure with a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The score is divided into three systems. The first system contains measures 1-4. The second system, starting at measure 5, includes vocal lines with two verses of lyrics. The piano accompaniment continues with chords and a bass line. The third system, starting at measure 7, continues the vocal and piano parts.

8

5

1. Ich will nur kon - tak - ten, wid-de-wid-de wer teilt Fakes statt Fak - ten!
2. Wer in fal - scher Klar - heit wid-de-wid-de will statt Wahn nur Wahr - heit?

7

8

Ich mach' mir die Welt, wid-de-wid-de wie sie mir ge - fällt.
Ich mach' mir die Welt, wid-de-wid-de wie sie mir ge - fällt.

8

Hey, wel - cher An - lass lässt dich glau - ben nur das, was be - leg - bar ist,
 Hey, wel - che Ein - falt lässt dich glau - ben an das, was die Pres - se schreibt,

8

wenn du mit so - was nur kreuz-un-glück-lich bist. Mein größ - ter
 wenn dort nur nach - halt, was Po - li - tik so treibt. Wer man - chen

8

Traum, ein wun - der - schö - ner Traum, ist ei - ne Welt, die
 Tweet liest, man - chen kras - sen Tweet, der Twit - ter ziert, der

16

8 kaum sieht, uns was Men - schen vor ein Rät - sel stellt. Was nicht ist be -
al - les in der Welt pas - siert! Das ist be -

18

8 weiß, un - schul - dig blü - ten - weiß, gleich schwarz er - scheint, und
stimmt, ist al - les ganz be - stimmt nicht aus - ge - dacht, es

20

8 heiß ist le - dig - lich mit kalt ver - eint.
stimmt, doch von den Me - dien nicht ge - bracht!

Wer miss - traut den Ak - ten, wid-de-wid-de will nur Fakes statt Fak - ten,

der sich zu - ge - sellt, wid-de-wid-de wenn die Welt zer - fällt.

30

Hey, wel - che Tor - heit lässt dich auf - kün-di-gen die Wahr-haf - tig - keit?

32

Wer nicht mehr zu - hört, den Grund - kon - sens zer - stört.

34

rallentando

Fleisch raubt ein Stück Lebenskraft

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 150$
F a

3 d B g C a C7 F

1. Willst du Tier - pro - duk - te spei - sen, dann mach dir zu ei - gen,
2. Willst du Tier - ka - da - ver kau - en, dann sei dir im Kla - ren:
3. Willst du wei - ter Tie - re es - sen o - der ih - re Ga - ben,
4. Willst du, dass für dei - ne Lüs - te Men - schen Hun - ger lei - den?

7 g B C d F B C7

dass die Pol - kap - pen ent - ei - sen und die Pe - gel stei - gen,
du musst al - les mit - ver - dau - en, was dir bringt Ge - fah - ren.
musst du stets das Leid ver - ges - sen, das sie täg - lich ha - ben.
Oh - ne Tier - zucht je - der wüss - te Raub - bau zu ver - mei - den,

The musical score is written for voice and piano. It features a key signature of one flat (Bb) and a 4/4 time signature. The tempo is marked as 150 beats per minute. The score is divided into three systems. The first system includes a vocal line with a fermata and a piano accompaniment. The second system includes a vocal line with four verses of lyrics and a piano accompaniment. The third system includes a vocal line with four verses of lyrics and a piano accompaniment. The piano accompaniment consists of a right hand with eighth notes and a left hand with quarter notes.

11 d B g C7 B g A7

dass der Re - gen - wald muss wei - chen für der Tie - re Fut - ter,
 Ar - ze - nei - en und Hor - mo - ne sind zur Tier - mast wich - tig,
 Willst du, dass zwölf Tie - re müs - sen jähr - lich für dich ster - ben,
 denn vom Fleisch ver - braucht ein Ki - lo sech - zehn an Ge - trei - de,

15 B g C7 d g C7 F

Kon - se - quen - zen oh - ne - glei - chen nur für Fleisch und But - ter.
 dass das Fleisch - ge - schäft sich loh - ne, doch für dich nicht rich - tig.
 die dann nach den Bol - zen - schüs - sen dir ihr Leid ver - er - ben?
 statt für Brot, ver - weilt's im Si - lo, Fut - ter für die Wei - de.

19 a d B C C7

Und was sagt da - zu der Schläch - ter, ist er doch kein Fleisch - ver -

23 F F7 B g

8 äch - ter: 1. "Schwein hat kei - nes mei - ner Schwei - ne,
2. "Vie - le Tie - re fi - le - tie - ren
3. "Quie - ken pa - nisch Sau und E - ber,
4. "Tie - re schlach - ten ist kein Scherz!

26 C7 B A d B g

8 lei - der bleib ich__ meist al - lei - ne." So ist der Be - weis ge -
geht mir tie - risch. an die Nie - ren."
schlägt's mirschwei - nisch auf die Le - ber."
Spritzt ihr Blut, bricht mir das Herz."

30 C7 d B C7 F

8 schafft: Fleisch raubt ein Stück Le - bens - kraft.

F

Frauenquote

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 100$

Im G -

3

G steht's klipp und klar! Macht für Frau - en end - lich wahr, in Be -

5

ruf wie auch pri - vat, was den Män - nern ist pa - rat. Wa - rum

7

8 krie - gen Män - ner mehr, und der Frau bleibt nur die Ehr' da zu

9

8 sein für Kind und Herd, was ihr das Comeback ver-wehrt?

11

Fine

13

8

1. Je - der zwei - te Mensch ist weib - lich, das gilt auch beim A - bi noch,
 2. Glück, das fin - den al - le Frau - en, so das gän - gi - ge Kli-schee,
 3. Frau - en sind sehr oft ver-tre - ten in so - zia - ler Tä - tig-keit,

8
selbst beim Ma - ster hält sich leid - lich die - se Quo - te, die je-doch,
die auf Heim und Kin - der bau - en, die - nen dort als gu - te Fee,
doch die lau - si - gen Mo - ne - ten brin - gen nur Be-dürf - tig-keit,

8
wenn man sich be - ruf - lich bin - det, auf ku - rio - se Wei - se schwin - det.
rü - cken da - für selbst - los ger - ne den Be-ruf in wei - te Fer - ne.
und bei Wei - tem nicht der-glei - chen wie in tech - ni-schen Be - rei - chen.

8
wenn man sich be - ruf - lich bin - det, auf ku - rio - se Wei - se schwin - det.
rü - cken da - für selbst - los ger - ne den Be-ruf in wei - te Fer - ne.
und bei Wei - tem nicht der-glei - chen wie in tech - ni-schen Be - rei - chen.

Die, die ei - nen Job er - rin - gen, müs - sen lei - der ak - zep - tiern
Doch wie kann man ü - ber - se - hen, dass Er - zie - hung Zu - kunft schafft,
Nach vollbrach - tem Ar - beits - le - ben run - det sich das Miss - ge - schick,

sich für Leicht - lohn zu ver - din - gen, wol - len sie ihn nicht ver - liern.
dass uns teu - er kommt zu ste - hen, wenn den Frau - en fehlt die Kraft?
trotz jahr - zehn - te - lan - gem Kle - ben kommt es schließ - lich knüp - pel - dick,

D.C. al Fine

Geht's um Spit - zen - po - si - tio - nen, dro - ben kaum mehr Frau - en thro - nen.
Will man Schlim - me - res ver - hü - ten, muss man ih - ren Dienst ver - gü - ten.
denn die Ren - te ist zum La - chen, zwingt den Rü - cken krumm zu ma - chen.

Geld und Macht

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 100$

8 Wenn

3

8 Geld und Macht in Al - li - anz be - sit - zen zu viel Re - le - vanz, dann

5

8 ha - ben sie stets grü - nes Licht für al - les, was Ge - set - ze bricht, denn

7

8 wenn man sie da-für be-langt, das gro-ße Gan-ze auch er - krankt. So

10

8 ist es lei - der wie - der wahr, was auch den Ah - nen war schon klar: Den

13

Alla Coda

8 klei-nen Bö - se-wicht man henkt, dem gro-ßen man sein Le - ben schenkt. 1. Wer
2. Wenn
3. Wo

6/4

♩. = ♩
16 ♩ = 100

8 Klei - nig - kei - ten stiehlt im La - den, muss
Ban - ken zu viel Gier ent - fal - ten, das
bleibt der Ein - griff der Mi - ni - ster? Sind

17

8 gera - de ste - hen für den Scha - den. Die
Geld ver - zo - cken statt ver - wal - ten, das
ih - re Mah - nun - gen si - ni - ster? Der

18

8 Stra - fe folgt stets auf dem Fu - ße, gibt
ih - nen ih - re Kun - den lie - hen, und
Ruf nach Recht kann sie nicht rüh - ren, würd'

ihm Ge - le - gen - heit zur Bu - ße. In Ord - nung ist so - mit die Welt, das
 die - ses de - nen so ent - zie - hen, dann wird es ih - nen noch ver - süßt, in -
 dies doch in die Kri - se füh - ren! So ma - chen sie sich lie - ber brav vor

Recht ist wie - der her - ge - stellt. Wenn
 dem der Steu - er - zah - ler büßt. Wenn
 Wirt - schafts - wöl - fen gleich zum Schaf. Nur

Bä - cker o - der Metz - ger schlu - dern und
 Au - to - fir - men dreist be - trü - gen, den
 ein Ver - dacht will nicht ver - stum - men: dass

23

las - sen den Be - trieb ver - lu - dern, dann
 Die - seln Trick - soft - ware bei - fü - gen, und
 Schein - ge - plän - kel nur ver - mum - men, dass

24

dür - fen sie sich nicht be - kla - gen, wenn's
 so die Ab - gas - wer - te schö - nen und
 Staat und Wirt - schaft sind ver - ban - delt, der

25

ih - nen bald geht an den Kra - gen. Wird
 ih - re Käu - fer noch ver - höh - nen, dann
 Staats - mann sich zum Bon - zen wan - delt. So

26

erst die Sa - che öf - fent - lich, er -
 ha - ben sie wohl schon be - dacht, dass
 pro - fi - tie - ren Geld und Macht, wenn

27

♩ = ♩
D.S. alla Coda

üb - rigt gleich der La - den sich. Wenn
 man sie nie - mals haft - bar macht.
 man den Bock zum Gärt - ner macht.

28

schenkt.

ritardando - - - - -

German Angst

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 160$ $\%$

8 Ich ha - be kei-nen Hor-ror vor Al - ter, Krieg und Ter-ror, doch

7

8 wird mir gleich am bängsten vor al - len uns-ren Äng-sten, die, wi - derlegt durch

12

8 Zah-len, ent - schei - den schließlich Wahlen. Ver - nunft kann sie nicht schla-gen, doch

ist es zu be - kla-gen, dass ei - ni-ge Par - tei-en sie gera-de-zu be - schreiben.

poso

a tempo

1. Es gibt wohl kei - nen Zwei-fel mehr, die Deut-schen sor - gen sich zu
 2. Wienutz-los han-delt, wer be - tont, dass Angst vor Ter - ror sich nicht

ritardando

sehr. Ob rechts, ob links, ob Kriegs-ge - fahr, sie neh - men es als brenz-lich
 lohnt, weil jähr - lich ein - zig sind be - legt im Schnittzwei Op - fer, doch be -

8
wahr, ob Ter-ror, ob Ge - set - zes - bruch, all das ver - brei - tet Angst - ge -
wegt der Blut zoll im Ver - kehr kein Hirn, ob-wohl dort Tau - sen - de kre -

8
ruch, auch Al - ters - ar - mut sie ent - setzt, und Job-ver - lust den Mut ver - letzt.
piern. Auch küm mert nie-man-den das Blut, das man im Haus-halt leicht ver - tut.

8
Auch Mi - gra - tion die Äng-ste schürt, weil man be - fürcht-et, dass dies führt zur Ü-ber-
Die meis-ten Menschen lässt es kalt, dass vie-le wer-den nicht sehr alt, weil sie sich

8
frem-dung und Zä - sur in unsrer ei - ge - nen Kul - tur. Da - bei fällt
un - ge - sund er - nährn und so die Pfun - de rasch ver - mehrn. Auch treibt nur

8
ei - nes deut - lich auf, dass Äng - ste fin - den sich zu - hauf, wo ü - ber -
je - der Fünf - te Sport, sonst tut man sich nicht an den Tort, was Herz und

D.S. alla Coda

8
haupt kein Grund be - steht, weil ih - nen das Ob - jekt ab - geht.
Kreis - lauf da - hin bringt, dass bald das letz - te Glöck - chen klingt.

ritard. - - -

Gier ist keine Zier

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 100 \quad \%$

Es ruft die Gier: "Ick bün all hier!"

12

Be - sitz - gier, Fress - gier, Beu - te - gier, Ge -

17

nuss - gier, Geld - gier, Schau - be - gier, auch Hab - gier, Lob - gier, Ruhm - be - gier und

8 Macht - gier, Raff - gier, Wiss - be - gier. Es

Alla Coda

8 ruft die Gier: "Ick bün all hier!"

8

1. Was grenzt den Men-schen ab vom Tier? Es ist die gren - zen - lo - se
 2. Da fragt man sich, nicht oh - ne Groll: Kriegt Gier-schlund denn den Hals nicht
 3. Auch wenn wir wis - sen, dass die Gier ist un - so - zial und kei - ne

8 Gier. Sie zeigt sich auf di - ver - sem Feld wie Fres - sen, Sau - fen, Macht und voll? Was treibt bloß ei - nen Men - schen an, des Raff - gier nie - mand zü - geln Zier, so ist sie den - noch vor - teil - haft im ste - ten Kampf um Vor - herr -

8 Geld. Ur - sprüng-lich da zum Art-er - halt, ver - lor sie ih - ren Sinn-ge - halt, als kann? Ist sie Er - satz für Lie-bes - lust, soll kom-pen - sie - ren al - ten Frust, soll schaft. Fa - tal nur, dass auf die-se Art man kei - nes - falls die Welt be - wahrt, denn

8 Tech-nik lös - te ab die Fron und brach - te Ü - ber - pro - duk - tion. stil - len sei - ne Ängst-lich - keit vor dro - hen - dem Se - nio - ren - leid? Gier be - droht uns oh - ne Maß durch stän - di - gen Res - sour - cen - fraß.

72

So wan - delt sie sich zum Be - gehr, das stets will ha - ben
 Dem Psy - cho - lo - gen fällt es schwer zu de - fi - nie - ren
 Des HAUPT-ling's Spruch klingt wie - der an, dass man sein Geld nicht

81

D.S. alla Coda

im - mer mehr.
 solch Be - gehr.
 es - sen kann.

84

ritardando

Handy Junkie

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger
inspiriert von Francisco Tárrega

$\text{♩} = 75$

1. Sitzt
2. Trifft
3. Der
4. Den
5. Bei
6. Ver -

3

man beim Mah - le, freut sich auf den Schwatz,
man sich nächt - lich auf ein Gläs - chen Wein,
Schluss - ton in - des ist noch nicht ver - hallt,
Blick aufs Smart - phone, irrt er welt - ent - rückt,
Au - to - fahr - ten fährt es im - mer mit,
kehrt - un - fäl - le lei - der oft ge - schehn,

5

reicht sich die Scha - le, plötz-lich
wirkt's fast ver - ächt - lich: je - der
just da pas - siert es, dass ein
hört nur den ring - tone, al - le
muss nicht lang war - ten, denn als
gleich sind zur Stel - le gei - le

6

mel - det sich ein Han - dy, man ver - lässt den Platz. Wenn
spielt mit sei - nem Han - dy für sich ganz al - lein. Den
Han - dy im ge - sam - ten O - pern-saal er - schallt. Wer
an - de - ren Ge - räu - sche wer - den un - ter - drückt. Wo -
Blick - fang ist es lei - der im - mer Fa - vo - rit. Der
Gaf - fer, die mit Han - dys ih - re Vi - deos drehn. Sie

7

man dann schließ - lich wie - der Platz nimmt, ist längst al - les
Schwatz man nicht als wich - tig ein - stuft, weil man schließ - lich
will, dass man sein Han - dy aus - macht, hat den Wert des
hin - er sei - nen näch - sten Schritt macht, das weiß nie - mand,
Fah - rer hat dann kei - nen Blick mehr für Ge - fah - ren,
brem - sen scharf für die - sen An - blick, statt zu hel - fen,

8

auf - ge - ges - sen und die an - dern sind ver - stimmt.
 je - den sei - ner Freun - de oft ge - nug an - ruft.
 Han - dys für den Hal - ter nicht ganz mit - be - dacht.
 mög - lich, dass er mit wem gleich zu - sam - men - kracht.
 spielt auch mit dem Le - ben an - drer im Ver - kehr.
 fil - men sie die Op - fer nur für ih - ren Kick.

8

8

rallentando - - - - -

Ich hab genug von Lug und Trug

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

♩ = 110 %

Den fake er-dacht, was vor - ge-macht, frech pla - giert, per -

5

fid ko-piert, ge - mein gepfuscht, in - fam vertuscht, dumm - dreist geschönt ist

9 Alla Coda

nicht verpönt. Mir reicht es nun von sol-chem Tun, ich hab genug von Lug und Trug!

1. V____ W ge - riet zu - erst ins Zwie - licht, doch ahn - ten wir zu der Zeit
 2. Der On - line-Kauf wär' leicht zu ma - chen, wär' auch die Zu - stel - lung so
 3. Bei Wer - bung wird auch oft ge - lo - gen, und das noch o - ben drein le -

schon, dass man auch an - ders - wo mit Ab - sicht ver - ne - bel - te die E - mis -
 leicht: du kannst den gan - zen Tag lang wa - chen, der Bo - te dich doch nicht er -
 gal! Wenn man vom Text nicht wird be - tro - gen, wird des - sen Mi - kro - schrift zur

sion. Auch Au - to - händ - ler oft be - ge - hen Be - trug beim Se - cond Hand Ver -
 reicht. Er mel - det dich als nicht er - reich - bar, ob - wohl er gar nicht bei dir
 Qual. Will man ein An - we - sen er - wer - ben, so liest man nur von schie - rer

kauf, in - dem sie dreist am Ta-cho dre - hen und pu - schen so den Preis hi -
 war! Auch and - re Dien - ste sind ver - gleich - bar, mit kei - nem kommst du wirk - lich
 Pracht. Um die Fik - tion nicht zu ver - der - ben, be - sich - ti - ge man es bei

nauf. Das Ar - beits - zeug - nis ist ein Mus - ter für das, was steht nur schein bar
 klar. Willst du den Dienst drumschlecht be - wer - ten, dann wun - derst du dich ü - ber
 Nacht. In Hoch - glanz - ma - ga - zi - nen pran - gen Fi - gu - ren, ab - so - lut on

drin: der Trä - ger denkt, er sei il - lus - ter, doch ahnt er nichts vom Hin - ter -
 die, die ihn im Ge - gen - teil ver - ehr - ten und prie - sen sei - ne A - kri -
 top, mit fal - ten - lo - ser Stirn und Wan - gen, ein schö - nes Werk von Pho - to -

sinn. Da - bei muss er nicht pro-tes - tie - ren, denn als er da-mals sich be -
 bie. Wie kann es sein, dass mie-ser Ser - vice so po - si-tiv be-wer-tet
 shop. Wo - hin man schaut, da wird ge - lo - gen, dass kaum ein Bal-ken gera-de

warb, ließ er den Le-bens-lauf fri - sie - ren, da - mit er nicht die Chance ver -
 wird? All - mäh - lich däm-mert die Er - kennt-nis, dass sich der Diensthier sel - ber
 bleibt und Fak - ten frech zu fakes ver - bo - gen, dass dies für-wahr Ge-schich-te

D.S. alla Coda



darb. Den Lug und Trug!
 ziert.
 schreibt.

Irgendwann geschieht das Wunder

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger,
Melodie von Arlo Guthrie

$\text{♩} = 120$

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of staves. The first system has a vocal line and a piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The third system also continues the vocal line and piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The tempo is marked as quarter note = 120. The score includes lyrics in German, with two verses of lyrics provided for the first system. The piano accompaniment features chords and moving lines in both the right and left hands.

1. In Sty - ro - por, in Plas - tik ver - schweißt,
2. PET-Fla-schen sind schön leicht beim Trans-port,

so kaufst du dei - ne Sa - chen und weißt: die Ab - fall -
doch sie hal - ten ö - ko - lo-gisch nicht Wort, ver - brau - chen

ber - ge wach-sen ü - ber - all! Ein-mal ge-nutzt,
sie doch zu viel E - ner - gie! Ein-mal ge-nutzt,

11

8 ex und hopp, und die Ab - fall - ber - ge tür - men sich um
dann re - zy - kliert, beim Re - cy - cling fast die Häl - fe man an

13

8 uns im Ga-lopp, das heißt: wir hin - ter - las - sen ei - nen Schwei - ne - stall!____
Kunst-stoff ver-liert, das heißt: wir aa - sen mit der E - ner - gie____ wie nie!____

17

8 Was kannst du tun? 1. Trenn doch mal, trenn doch mal, trenn mit Ge - fühl_
2. Kauf doch mal, kauf doch mal, kauf mit Ver - stand

8 A - lu, Glas Pa - pier und Son - der - müll, wie al - te
die Ge - trän - ke nur mit Fla - schen - pfand, und wä - le

8 Bat - te - rien und Ar - ze - nein! Trenn doch mal, trenn doch mal,
Fla - schen bit - te nur aus Glas! Kauf doch mal, kauf doch mal,

8 trenn mit Ge - fühl A - lu, Glas Pa - pier und Son - der - müll, so sparst du
kauf mit Ver - stand die Ge - trän - ke nur mit Fla - schen - pfand, und ir - gend

32

1.

8
vie - les von dem Ab - fall - berg ein!_____

The musical score for measures 32-34, first ending. The vocal line (treble clef) starts with a half note G4, followed by quarter notes A4, Bb4, A4, G4, and a half note F#4. The piano accompaniment (grand staff) features a steady bass line in the left hand and chords in the right hand. Measure 32 has a half note G3 in the bass and a half note F#4 in the treble. Measure 33 has a half note A3 in the bass and a half note G4 in the treble. Measure 34 has a half note Bb3 in the bass and a half note A4 in the treble. The system ends with a repeat sign.

35

2.

8
wann ge-schieht das Wun-der: du ver-mei - dest je - den Plun-der,

The musical score for measures 35-37, second ending. The vocal line (treble clef) starts with a half note G4, followed by quarter notes A4, Bb4, A4, and a half note G4. There is a measure rest in measure 36. In measure 37, the vocal line has a quarter note G4, a quarter note A4, a quarter note Bb4, and a half note G4. The piano accompaniment (grand staff) continues with the same bass line and chords as the first ending. Measure 35 has a half note G3 in the bass and a half note F#4 in the treble. Measure 36 has a half note A3 in the bass and a half note G4 in the treble. Measure 37 has a half note Bb3 in the bass and a half note A4 in the treble. The system ends with a repeat sign.

38

8
und kaufst dei-ne Ar - ti - kel gleich mit Au-gen - maß!_____

The musical score for measures 38-40. The vocal line (treble clef) starts with a half note G4, followed by quarter notes A4, Bb4, A4, and a half note G4. There is a measure rest in measure 39. In measure 40, the vocal line has a quarter note G4, a quarter note A4, a quarter note Bb4, and a half note G4. The piano accompaniment (grand staff) continues with the same bass line and chords. Measure 38 has a half note G3 in the bass and a half note F#4 in the treble. Measure 39 has a half note A3 in the bass and a half note G4 in the treble. Measure 40 has a half note Bb3 in the bass and a half note A4 in the treble. The system ends with a repeat sign.

Jeder denkt zuerst an sich

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 100$

The musical score is written for voice and piano in 4/4 time. It consists of three systems of staves. The first system has three measures of piano accompaniment. The second system starts at measure 4 and includes vocal entry with lyrics. The third system starts at measure 7 and continues the vocal line and piano accompaniment. Dynamics include *mf* and *sf*. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and chords in the treble.

Je - der denkt zu - erst an sich, aus - ge - nom - men mich,

denn ich denk zu - erst an mich, nie - mals nur an sich.

9

8 Im - mer auch mein Näch - ster sein, gibt dem Le - ben Sinn,

11

8 krei - sen um mich ganz al - lein, bringt al-lein Ge - Winn.

13

8 Ja, ich denk zu - erst an mich, kei - nes-falls an dich,

15

den - ken stets zu - erst an sich, das be - frie - digt mich.

18

21

1. Je - der ist sich selbst der Näch - ste, lernt' ich schon nach der Ge - burt,
 2. In der Schu - le war ich Letz - ter, aus - ge - nom - men im Fach Sport,
 3. Neu - lich träum - te ich, ich wä - re, mitt - ler - weil mit grau - em Haar,

8 als nach Mut - ter - milch ich lechz - te, doch die Ma - ma nicht gleich spurt,
und da - für um - so ge - schätz - ter, mobb - te al - le Stre - ber fort.
un - ter - wegs auf ei - ner Fähr - re, die stark ü - ber - la - den war.

8 öff - net erst nach lan - gem Brül - len schwer ge - nervt ihr O - ber - teil,
Nur beim Test, da warn sie nüt - ze. Für ein Frie - dens - an - ge - bot
Hilf - los steh ich, nass vom Schwit - zen, da steht ei - ner auf so - fort,

Alla Coda

8 um den Bu - sen zu ent - hül - len, sau - gend sucht' ich nun mein Heil.
lie - hen sie mir ih - re Grüt - ze, da - nach lit - ten's wie - der Not.
bie - tet mir den Platz zum Sit - zen, wirft mein Welt - bild ü - ber Bord.

8 Auf dem Spiel-platz ging es wei - ter: schon von Wei-tem nahm ich wahr,
Heute - te bin ich höchst er - folg - reich im Be - ruf wie auch pri - vat,

8 dass die ein - zi - ge Strick - lei - ter längst schon vol - ler Kin - der war.
setz mich durch, e - gal ob samt-weich o - der mit bru - ta - ler Tat.

8 Was blieb mir denn and - res ü - brig, als ein Kind grob weg zu ziehn,
Kei - ner kommt mir in die Que - re, und schon gar nicht mit Mo - ral.

8
solch Ver - hal - ten ist doch üb - lich, will man nicht gleich nie - der - knien.
Wer mich packt bei mei - ner Eh - re, den trifft gleich mein Feu - er - strahl.

37

39

Liebe sticht Hass

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

♩ = 145 e C e C e

1. Men-schen ret - ten sich vor
2. Wer ris - kiert gar Leib und
3. Wer es bis zu uns ge -

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

6 C a h C

Krie - gen, sit - zen nun an uns - ren Ti - schen, weil die Eu - ro - pä - er
Le - ben, lässt zu - rück all sei - ne Lie - ben, wird doch nicht nach Hartz IV
schafft hat, ist meist dank - bar oh - ne En - de, hat die end - lo - se Tor -

Red. * Red. * Red. * Red. *

10 H H7 e

schwie - gen, statt sich zei - tig ein - zu - mi - schen. Vie - le
stre - ben, kei - ne ruhi - ge Ku - gel schie - ben. Wie er -
tur satt! Rei - chen wir ihm doch die Hän - de! So wird

Red. * Red. * Red. *

13

e C a h

8

blei - ben auf der Stre - cke, an - dre vor den Zäu - nen hän - gen, brau - chen
 bärm - lich ist doch ei - ner, der solch' Leut' ver - gleicht mit Ze - cken, kauft sich
 uns - re Hei - mat bun - ter an Ge - stal - ten und I - de - en. Kei - ne

Red.



Red.



Red.



Red.



17

C H H7 e

8

Nah - rung, Zelt und De - cke, schaf fen's gar nicht bis nach Schen - gen. Schreit auch der
 Sa - chen von Thor Stei - nar, um dann Hei - me an - zu - ste - cken.
 Angst, wir gehn nicht un - ter mit ein we - nig mehr Mo - sche - en!

Red.



Red.



Red.



Red.



21

C H7

8

Pö - bel im - mer lau - ter, wird uns die

Red.



Red.



23 H7 C a

8 Bot - schaft nicht ver - trau - ter. Wer statt zu zü - cken stump - fe Mes-

Red. *

26 H7 H7 e E

8 - ser mal in sich lauscht, der weiß es bes - ser: dass nur die

Red. *

29 E7 a H7

8 Lie - be Frie - den stif - tet und blin - der Hass uns nur ver -

Red. *

32 e C e C

8 gif - tet.

♩ = 120 g7

Red. *

Das Lied der Asylanten

in Anlehnung an das Lied der Moorsoldaten

Text: Peter Starfinger
frei nach Johann Esser und Wolfgang Langhoff

Musik: Peter Starfinger
frei nach Rudi Goguel

$\text{♩} = 110$

8

1. Wo - hin auch das Au - ge bli - cket,
2. Hier, wo stand mal die Ka - ser - ne,
3. Mor - gens se - hen wir die Leu - te
4. Heim statt Hei - mat! Je - der seh - net
5. Vor den To - ren ste - hen Pos - ten.
6. Doch für uns gibt es kein Kla - gen.

5

8

Hass und Miss - gunst nur rings - um, Wär - me uns kaum
ist das La - ger auf - ge - baut, wo wir sind in
mas - sen - haft zur Ar - beit ziehn. Das bleibt uns ver -
sich nach El - tern, Frau und Kind. Man - che Brust ein
Kei - ner, kei - ner kann hi - naus. Flucht wird das A -
War - ten kann nicht e - wig sein. Ein - mal wer - den

8

8

mehr er - qui - cket, man be - gafft uns kalt und stumm. Wir
sich - rer Fer - ne hin - ter Sta - chel - draht ver - staut. Wir
wehrt bis heu - te, aus dem Heim gibt's kein Ent - fliehn. Wir
Seuf - zer deh - net, weil wir hier ge - fan - gen sind. Wir
syl uns kos - ten! Uns - re Welt ist hier im Haus. Wir
froh wir sa - gen: Hei - mat, nun bist du auch mein! Dann

81

11

8

sind die A - sy - lan - ten und zie - hen als Mi-gran - ten ins Heim.
sind die A - sy - lan - ten und woh - nen als Mi-gran - ten im Heim.
sind die A - sy - lan - ten und dar - ben als Mi-gran - ten im Heim.
sind die A - sy - lan - ten und lei - den als Mi-gran - ten im Heim.
sind die A - sy - lan - ten und schmach - ten als Mi-gran - ten im Heim.
bau - en wir Ver-bann - ten und end - lich An - er-kann - ten ein Heim.

14

8

Wir sind die A - sy - lan - ten und zie - hen als Mi-gran - ten ins
Wir sind die A - sy - lan - ten und woh - nen als Mi-gran - ten im
Wir sind die A - sy - lan - ten und dar - ben als Mi-gran - ten im
Wir sind die A - sy - lan - ten und lei - den als Mi-gran - ten im
Dann bau - en wir Ver-bann - ten und schmach - ten als Mi-gran - ten im
end - lich An - er-kann - ten ein

17

1. - 5. 6.

8

Heim.
Heim.
Heim.
Heim.
Heim.

Heim, ein Heim.

ritardando - - - - -

Mia lossn uns de Wiesn net vamiesn

Ein alternativer Wiesn-Song

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

♩ = 120

Ein

6

Pro - sit in der Höl - le der Ge - müt - lich - keit! Ein

10

Pro - sit, heut' sind wir al - le-samt froh und kei - ne Kin-dervon Trau - rig -

Alla Coda

13

keit! 1. Und kost'__ de Maß oa-moi so - gar an Rie - sn, mia saf - fa
 2. De A - mis, de Jap - sn, aa de I - tal - ie - ner, ja__ die
 3. Und hod__ de Maß aa meh - ra Schaum wie Bia,__ schaf-fn's de

16

bis zum Um - foin auf da Wie - sn, bis ma
 trei - bm's ol - le no vui schee - ner! They have
 Prei - ßn kaum mehr bis zua Dia,__ wei'sschlau da -

18

nim - ma wis - sn wos ma dean und de
 fun, ta - no - shii, pi - a - ce - re. Au weh, do
 her - redn, a - ba nix va - trogn und dann am

20

Ma - dln nur no woa - na hean. S'is hoid pas -
 kimmt a Madl und gibt si de Eh - re. You wan - na
 Noch - barn spei - bm in den Kro - gn. Und die's zua

22

siert, wos ken - na mia da - fia? Mia ham hoid
 fuck, kun - ni, la - scia - ci sco - pa - re! Mit ih - rem
 Dia schaf - fn und no a bis - sal wei - da, die dref - fn

24

gsuf - fa bis um hoib oans in da Fria, und dann mit -
 Freind ge - ra - tn sie sich in die Haa - re. Da werd da
 drau - ßn____ schnej____ auf ih - re Nei - der, und dann im

26

8
nand so recht die Sau raus glos - sn! Des gheat da -
Maß - krug nar - risch schnej zua Waf - fn, und olle uma -
Gwui, be - voa sie sich um - seng, ist es

28

8
zua! Wos soin mia uns jetz hos - sn? Ein
nand ham a Gau - di und gaf - fn.
glei um ean Gejd - bei - dl gscheng. - keit!

D.S. alla Coda

31

8
ritardando

Die Moritat vom Fremdenhass

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 120$ in 9. più lento

8

1. Die
2. Da
3. Wenn
4. Sie
5. Der
6. Sein
7. Statt
8. Süd -
9. So

in 9. rit.

5

8

Klein - stadt kaum Mi - gran - ten kennt, doch an der Kir - chen - mau -
 tref - fen sich um Mit - ter - nacht die Gei - ster der Im - por -
 man uns Frem - de nicht mehr will, dann gehn wir doch frei - wil -
 flie - hen noch vor Mor - gen - graun hi - naus aus ih - rer Klein -
 bra - ve Bür - ger, der zu - vor be - wusst hat weg - ge - se -
 Au - to bleibt zu hau - se stehn, der Treib - stoff ist ge - flo -
 Kaf - fee trinkt er Malz - kaf - fee, statt Schwarz - tee nun Me - las -
 fruch - te gibt's nun kei - ne mehr, fort sind die Spe - ze - rei -
 fällt es auf uns selbst zu - rück, wenn wir das Frem - de has -

8

- er ein Spruch die Frem - den Ab - schaum nennt. Das
 - te. Sie war - nen sich: "Nehmt euch in Acht, bald
 - lig! So hält viel-leicht der Pö - bel still! Uns
 - stadt, und oh - ne sich noch um - zu - schaun zu -
 - hen, der sieht sich nun als ar - mer Tor, der
 - hen. Der As - phalt ist nicht mehr zu sehn, Trans -
 - se, statt Scho - ko - la - de Fen - chel - tee, statt
 - en. So viel Ver-zicht fällt ihm sehr schwer, muss
 - sen. Nur mit ihm kön - nen wir das Glück mit

11

8

Kli - ma wird stets rau - er.
 sind es mehr als Wor - te!
 ist's nur recht und bil - lig."
 rück in ih - re Hei - mat.
 all dies ließ ge - sche - hen.
 port-pro - ble - me dro - hen.
 Klas - se nur noch Mas - se.
 er sich doch ka - stei - en.
 bei - den Hän - den fas - sen!

ritardando - - - - -

Peters Memoiren

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 190$

9

- | | | | |
|------------|-------------------------|-------------------------|------------------------|
| 1. Die | Kriegs - ru - i - nen | gab es noch und | auch die Stein-staub - |
| 2. Der | Va - ter, noch nicht | lang zu - rück, er | kom - man-dier - te |
| 3. Was | auf den Tisch kam, | muss - te weg, sonst | gab es 'ne Tracht |
| 4. Den | Ka - te - chis - mus | lern - ten wir schon | früh in- und aus - |
| 5. Die | Ju - gend kam, der | Auf - stand auch, Fri - | su - ren wur - den |
| 6. Wir | rock - ten nun zur | Pop - mu - sik, ge - | nos - sen ih - re |
| 7. Die | er - ste Lie - be | keim - te auf, doch | muss - te sie sich |
| 8. Bis | klar mir wur - de, | dass der Grund da - | für lag nur im |
| 9. Nun | glaub - te ich, dass | Ortho - do - xie und | Dog - men wär'n ge - |
| 10. Es | blieb Ide - o - lo - | gie - be - darf nach | links - ex - tre - men |
| 11. Nach | - dem auch die - ser | Spuk vor - bei, ent - | deckt' ich neu - e |
| 12. Be - | ruf - lich hielt ich | fest im Blick, was | mich auch kann er - |
| 13. Ver - | wal - te - te die | Schul - I T und | lei - te - te den |
| 14. Jahr - | zehn - te - lang al - | lein ich blieb, erst | spät fand ich zur |
| 15. Mein | mu - si - sches Ta - | lent gab mir die | Fä - hig - keit zu |
| 16. Kaum | pen - sio - niert, fing | ich gleich an zu | schrei - ben eig - ne |

8

lun - gen, als ich aus Mut - tis Bau - che kroch als Jüng - ster von vier
 wie - der. Vor - bei war's mit dem zar - ten Glück, blau färb - ten sich die
 Prü - gel, so wur - de oft das Mahl zum Schreck vor dro - hen-dem Holz -
 wen - dig. Zur Beich - te gin - gen al - le vier, denn Grün - de gab es
 Mäh - nen, die Jeans zu täg - li - chem Ge - brauch. Bald trock - ne - ten die
 Klän - ge, ge - nau - so uns - ren klei - nen Sieg, den ü - ber Va - ters
 mü - hen noch ge - gen Skru - pel, die zu - hauf er schwer - ten ihr Er -
 Glau - ben, da - her tat ich dem Pfar - rer kund, ihn flugs zu be - ur -
 nom - men, doch wirk - lich schaff - te ich es nie ganz oh - ne aus - zu -
 Leh - ren, und je - den Zwei - fel ich ver - warf, die Welt so zu er -
 Sphä - ren von My - stik bis Stern - deu - te - rei ließ mich da - von ver -
 näh - ren: Che - mie lehrt' ich und Mathe - ma - tik und Et - hik aus Be -
 Schul - chor, er - fand mich spät als Sprach - ge - nie, wur - de I - ta - lie - nisch -
 E - he und zu zwei Söh - nen, was mich trieb zu un - ge - ahn - ter
 sin - gen, so ließ ich bald in Chö - ren ihr zur Ehr' die Stim - me
 Lie - der, die ich auf - füh - re dann und wann, da - bei schlot - tern mir die

8

Jun - gen.
 Glie - der.
 bü - gel.
 stän - dig.
 Trä - nen.
 Stren - ge.
 blü - hen.
 lau - ben.
 kom - men.
 klä - ren.
 klä - ren.
 geh - ren.
 tu - tor.
 Nä - he.
 klin - gen.
 Glie - der.

21

più lento

8 17. Bald wer - de ich vor Pet - rus stehn, der gleich ge-währt mir Ein-lass. Der

26

a tempo

8 En - gels-chor lässt mich nicht gehn, sang — ich doch Alt, Te -

29

8 nor, Bass.

34

8

ritardando - - - - -

Red.



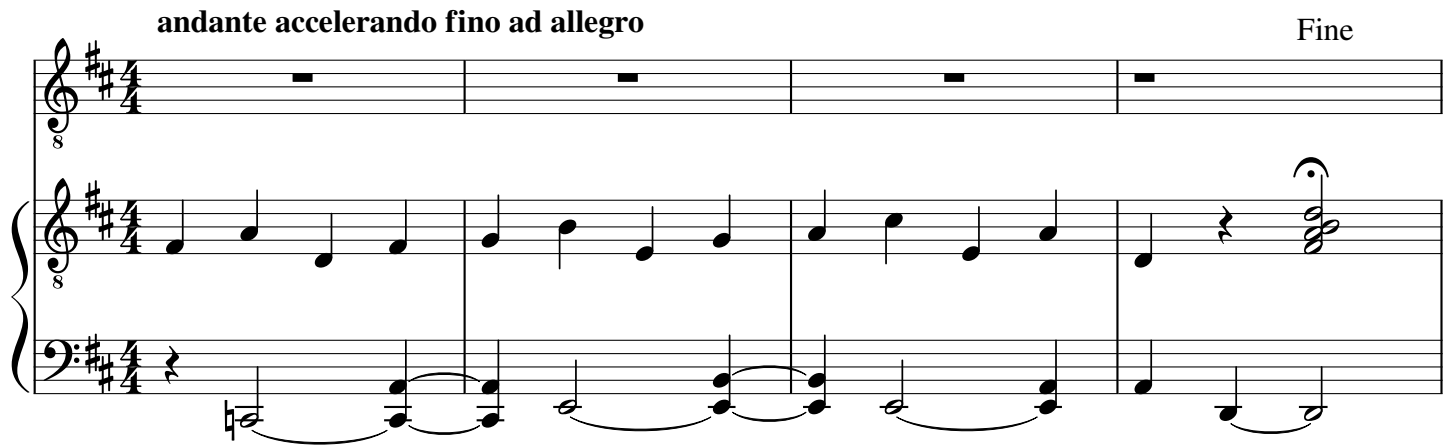
Sorry

inspiriert von der SZ-Abschiedskolumne
„Urlaub war uns wichtiger als eure Zukunft, sorry“
von Marc Baumann vom 14. Juli 2017

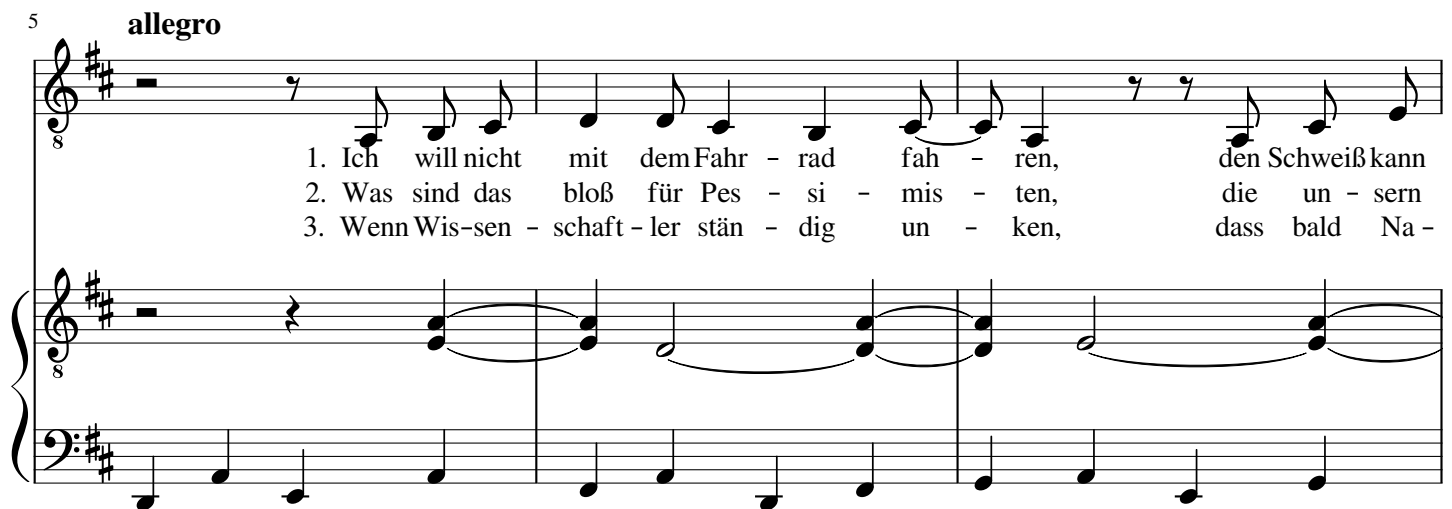
Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

andante accelerando fino ad allegro Fine

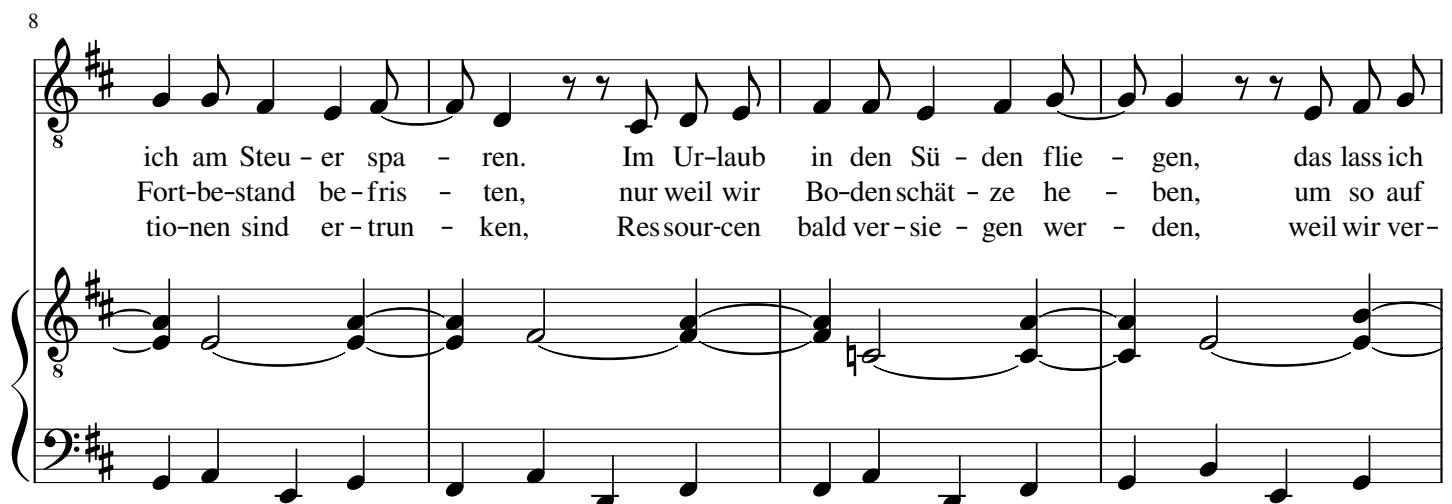


5 **allegro**



1. Ich will nicht mit dem Fahr - rad fah - ren, den Schweiß kann
2. Was sind das bloß für Pes - si - mis - ten, die un - sern
3. Wenn Wis - sen - schaft - ler stän - dig un - ken, dass bald Na -

8



ich am Steu - er spa - ren. Im Ur - laub in den Sü - den flie - gen, das lass ich
Fort - be - stand be - fris - ten, nur weil wir Bo - den schät - ze he - ben, um so auf
tio - nen sind er - trun - ken, Ressour - cen bald ver - sie - gen wer - den, weil wir ver -

8
 kei - nes-falls links lie - gen, nur weil die Ö - kos da - rauf drin-
 gro - ßem Fuß zu le - ben! Wir schaff ten stets den Schwie - rig - kei -
 brau - chen zwei, drei Er - den, dann wol - len sie uns nur ver - drie-

8
 - gen ihn in der Hei-mat zu ver - brin - gen. Ve - ga - ne
 - ten ein schnel-les En - de zu be - rei - ten. Und soll - te
 - ßen, dass wir das Le-ben voll ge - nie - ßen. Wasküm mern

8
 Kost taugt für As - ke - ten, die ret - ten wol - len den Pla - ne -
 es weiß Gott ge - sche - hen, dass uns - re Hoff - nun-gen ver - we -
 uns die Un - ken - ru - fe! Wir ste-hen nicht auf ei - ner Stu-

8

- ten. Mein täg-lich Schnit - zel ist mir wich - tig! Da - ge - gen
 - hen, dann hal - ten wir's mit Ste - phen Haw - king, der dringend
 - fe mit Ma - le - di - ven und Ben - ga - len, wir kön - nen

8

sind die Sor - gen nich - tig, die Um - welt - freaks sich stän - dig ma -
 rät zum pla - net wal - king, und zwar in höch - stens hun - dert Jah -
 mit der Hö - he prah - len. Und wenn der Schnee bleibt nicht mehr lie -

8

- chen. Du lebst nur ein - mal, lass es kra - chen!
 - ren, um uns - re Art noch zu be - wah - ren.
 - gen, sind wir nicht hoch ge - nug ge - stie - gen.

31

andante

Sor - ry, sor-ry, sor-ry, be - cause we did not wor-ry but cared for be-ing hap-py when

37

you still soiled your nap-py. We want to beg your par-don 'cause we de-destroyed your

42

D.C. al Fine

gar-den which we sacked with a - ware-ness and left you near-ly air-less.

Sport ist Mord

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 170$

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. Each system has a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves (treble and bass clef). The key signature has four flats (B-flat, E-flat, A-flat, D-flat), and the time signature is 4/4. The tempo is marked as quarter note = 170. The lyrics are in German and describe the use of stimulants and doping in sports.

Sti mu - lan - zi - en im Sport tra - gen den Ath - le - ten fort. Ephe - drin und Kof - fe -

7
in top - pen das A - dre - na - lin. Wird er da - nach de - hy - driert, wird das Do - ping gleich mas -

13
kiert, und der Weg ist end - lich frei auf das Trepp - chen, eins, zwei, drei. So be -

ju-belt er den Sieg, doch ver-lo-ren ist der Krieg.

1. Mach-te er den Sport auch
 2. Ar-thur Lin-ton fiel vom
 3. Wer den sau-bren Sport ver-

schlecht, hat-te Chur-chill den-noch Recht, wenn auch an-ders als ge-dacht, als er
 Rad durch ein Auf-putsch-de-ri-vat, das ihn trieb berg-auf im Nu und di-
 misst, lei-der all-zu oft ver-gisst, dass wir al-le tra-gen bei zu der

Sport als Mord ver-lacht. Mein-te er den Brei-ten-sport, war's wohl
 rekt zur letz-ten Ruh. Jen-sen schied in Rom da-hin, rand-voll
 Do-ping-Sau-e-rei, denn wir lie-ben die Sport-schau sam-stags,

8

ein zu bö-ses Wort, doch sein Spruch ist lei-der wahr, wenn's im Sport geht um den
mit Am-phe-ta-min, auch Tom Simp-son schätz-te Speed, bis er auf dem Rad ver-
sonn tags im T - V. Hel - den ha - ben ih - ren Preis, rin - nen darf nicht nur der

8

Star, der, da - mit er nicht ver - liert, mit dem Do-ping viel ris - kiert.
schied. Dres - sel starb im ach - ten Kampf durch 'ne Ü - ber - do - sis Amph.
Schweiß! Las - sen wir den Star - kult fort, trei - ben wir doch sel - ber Sport.

8

Star, der, da - mit er nicht ver - liert, mit dem Do-ping viel ris - kiert.
schied. Dres - sel starb im ach - ten Kampf durch 'ne Ü - ber - do - sis Amph.
Schweiß! Las - sen wir den Star - kult fort, trei - ben wir doch sel - ber Sport.

rallentando - - - - -

Stress

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 135$ %

Ins Bad ge-hüpft, den Schlips ge-knüpft, den Mund ver-brannt, zum

5 Bus ge-rannt, das Phone ge-weckt, schnell Mails ge-checkt, der Bus ge-staut, die

9 Zeit ge-klaut, die Bahn ver-passt, den Tag ge-hasst, den

8

Chef ver-grätzt, um - sonst ge - hetzt!

1. Wo
3. Noch

ritardando - - - -

8

ist denn bloß die Zeit ge - blie - ben, die dir ein we - nig Mu - ße
eh' du hast das Haus ver - las - sen, da klin - gelt schon das Te - le -

8

schenkt? Der Dau - er - stress hat sie ver - trie - ben, jetzt wirkst du nur noch fern - ge -
fon, für Kun - den sollst du gleich ver - fas - sen 'ne Po - wer - point - prä - sen - ta -

21

8
lenkt. Selbst a - bends, end - lich heim ge - kom - men, be - ginnt so - fort der Frei - zeit -
tion. Ach, wa - ren das noch schö - ne Zei - ten, als Fei - er - a - bend Frei - zeit

25

8
stress, der, kaum dass du ein Bad ge - nom - men, dich
war, und nicht die Zeit zum Vor - be - rei - ten, was

28

8
drängt in schi - cken Aus - geh - dress. 1. 2. D.S. alla Coda
an - dern - tags man bie - tet 2. Doch dar. Ins



31

♩ = 110

nie war Zeit so knapp be - mes - sen, ob - wohl sie stän - dig wird ge -
ein As - pekt will sich er - he - ben in uns - rer sä - ku - la - ren

34

spart. Dich selbst hast du da - bei ver - ges - sen, mu - tiert zum blo - ßen Chro - no -
Welt: je snel - ler wir das Le - ben le - ben, je mehr es schein - bar Sinn er -

38

wart. Denn Zeit ist Geld, means time is mo - ney, das hur - tig es zu meh - ren
hält. Die Qua - li - tät der Zeit ver - schwin - det zu - gun - sten ih - rer Quan - ti -

42

gilt, du darfst je - doch nicht glau - ben, Ho - ney, dass da - durch auch dein Kon - to
tät, da - mit sich spü - re, wer sich schin - det, auch wenn der Wei - se an - dres

46

♩ = 135

schwillt. rät. Ins Bad ge - hüpf, den Schlips ge - knüpft, den

49

Mund ver - brannt, zum Bus ge - rannt, das Phone ge - weckt, schnell

52

Mails ge-checkt, der Bus ge-staut, die Zeit ge-klaut, die

55

Bahn ver-passt, den Tag ge-hasst, den Chef ver-grätzt, um - sonst ge -

58

1. hetzt! 4. Noch hetzt!

ritardando - - - - - *molto ritardando* - - - - -

Tod ist nicht gleich Tod

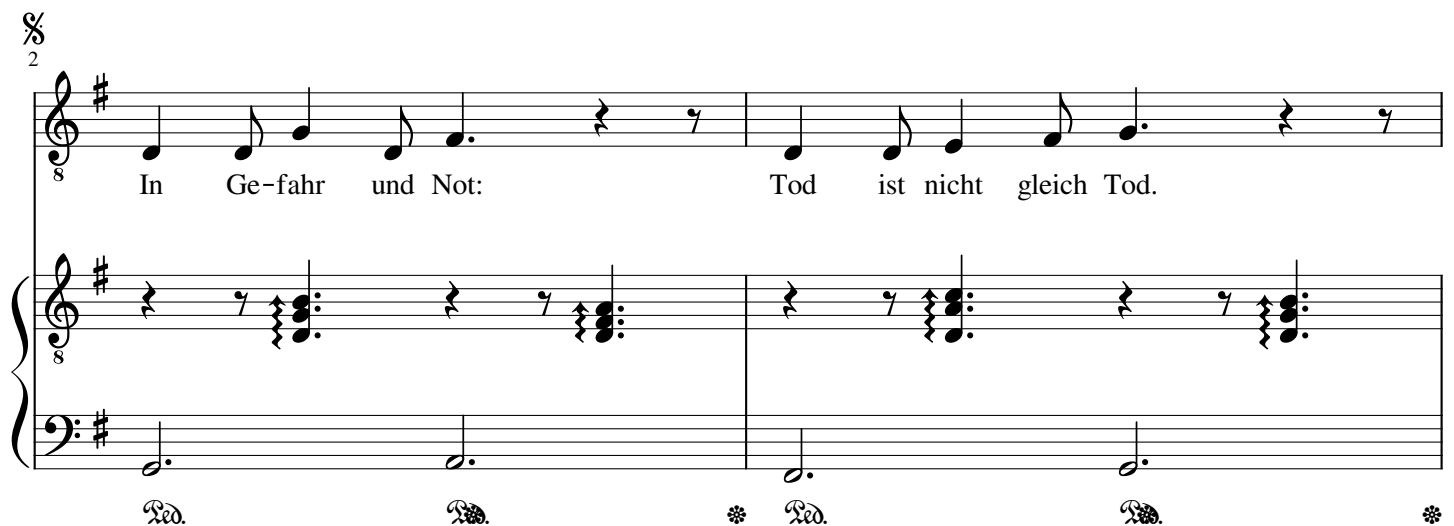
Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

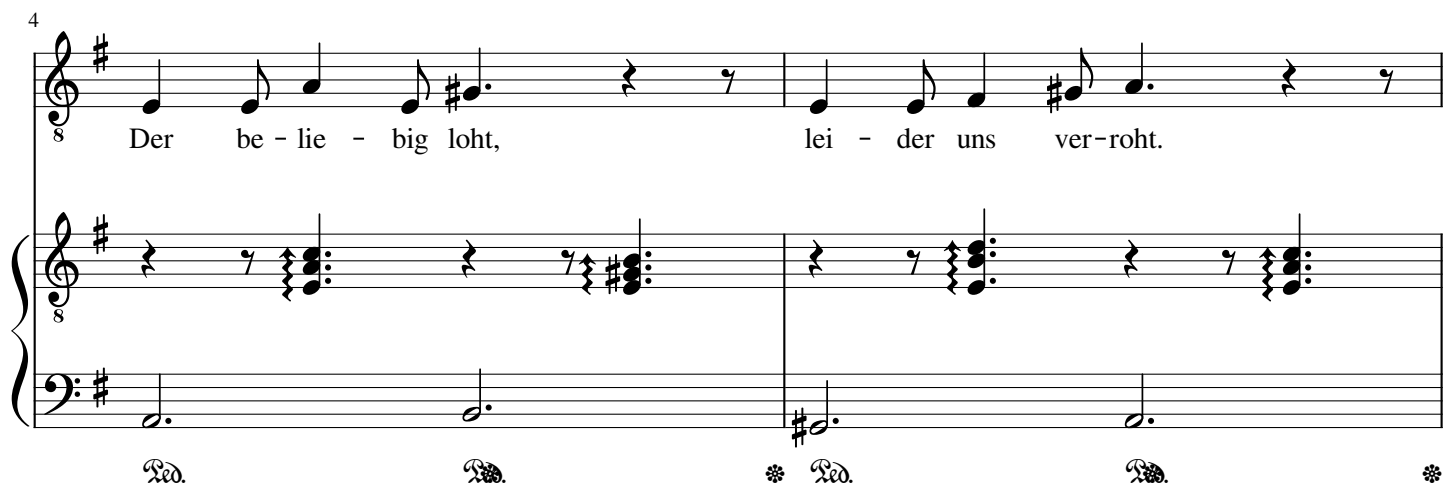
$\text{♩} = 105$



2



4



6

8 Der mit Ab - sicht droht, lässt uns se - hen rot.

Red. Red. Red. Red. Red.

8

alla Coda

8 Tod ist nicht gleich Tod in Ge-fahr und Not.

Red. Red. Red. Red. Red.

10

8

1. Der Wahn - sinn tobt auf uns - ren Stra - ßen,
ei - ner ihm den Spaß ver - der - ben
2. Lässt uns auch selt - sam kalt das Ster - ben,
Mor - de fül - len die Ga - zet - ten

Red. Red. Red. Red. Red.

12

den Tod nimmt fröh - lich man in Kauf.
wie der, der Rad fährt o - der geht,
wenn's nur um uns - re Stra - ßen geht,
und wer - den da - durch noch ver - stärkt,

14

Ge - rast wird ü - ber al - le Ma - ßen,
der läuft Ge - fahr, zu früh zu ster - ben,
liegt gleich die To - le - ranz in Scher - ben,
weil sie so ins Be - wusst - sein jet - ten,

16

man drän - gelt und man fährt dicht auf.
nur weil er ihm im We - ge steht.
wenn vor dem Tod der Vor - satz steht.
das sie sich un - aus - lösch - lich merkt.

Man will ja schließ - lich al - len zei - gen,
 Der Blut - zoll wird auch oft er - ho - ben
 Sind hei - ße Ta - ge o - der Blit - ze
 Der Tod auf Stra - ßen ist hin - ge - gen

was man so un - term Hin - tern hat,
 von Fah - rern, die nicht wil - lens sind,
 auch heik - ler als der Ter - ro - rist,
 der Pres - se kaum Er - wäh - nung wert,

und selbst im Suff ins Au - to stei - gen
 den Blick zu las - sen dau - ernd o - ben,
 so schürt nur er in uns die Hit - ze,
 auch wir ihn schnell ad ac - ta le - gen,

24

und kopf - los ra - sen durch die Stadt.
statt zu fi - xiern ihr lieb - stes Kind.
weil er nun mal ein Mör - der ist.
weil uns die ar - me Sau nicht schert.

26

1. Will
Solch'

2. D.S. (alla Coda)

28

rallentando

Was von der Würde bleibt

Musik Peter Starfinger

Text: Peter Starfinger

$\text{♩} = 130$ e C e C e H7

1. In un-serm Grund-ge-setz, da steht: Vor dem Ge-
 2. In un-serm Grund-ge-setz, da steht: Vor dem Ge-
 3. In un-serm Grund-ge-setz, da steht: Vor dem Ge-

5 a H7 e C
 setz sind al - le gleich. In Wahrheit wei - ter auf sie geht,
 setz sind al - le gleich, doch zur pri - va - ten Pra - xis geht
 setz sind al - le gleich. Das ar - me Kind zur Haupt - schul' geht,

8 D7 H7 e
 die Sche - re zwi - schen Arm und Reich. Zwei Drit-
 der Amt-mann o - der wer ist reich. Der Ar-me
 die Bil-dungs - schicht ist e - her reich. Und das Mi -

110

11 E7 a D7

8 der Haus-hal - te hier, sie ha-ben dank der Bon - zen Gier
 sich ge - setz - lich fügt, sich mit Quar - tals - ge-döns be - gnügt.
 gran - ten-kind, welch Hohn, muss bet-teln um In - te - gra - tion.

Red. *

14 G C H

8 vom Volks-ver - mö - gen fünf Pro - zent und sind vom
 So wird der Rei - che bald ge - sund, der Ar - me
 So bleibt schön al - les, wie es war, sei denn, von

Red. *

17 H7 e

8 Le - ben ab - ge - trennt.
 frü - her geht zu - grund.
 un - ten droht Ge - fahr.

Red. *

19 C a H7 C a G a H

8 Un - an - tast - bar ist die Wür - de, je - dersich ent - fal - ten kann.

23 C a H7 C a G a H

8 Bil - dung ist nie ei - ne Hür - de, je - derschaft es ir - gend wann!

27 H7 a H7 G a H7

8 Ei - gen tum ist kei - ne Bür - de, dient es doch auch je - der mann.

31 e C H7 a H7 e

8 Ach, was bleibt denn von der Wür - de, wenn man nicht teil - ha - ben kann?

Wenn's Haar ergraut

Text: Peter Starfinger

Musik: Peter Starfinger

$\text{♩} = 100$

The musical score is written for voice and piano. It begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The tempo is marked as quarter note = 100. The first system consists of four measures of whole rests in the voice part. The piano accompaniment starts in the second measure with a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The second system begins at measure 5, marked with a repeat sign and a section symbol. The voice part enters with the lyrics 'Wenn's Haar er-graut, die Kraft ab-baut, man ger-ne isst und schnell ver-gisst, ist'. The piano accompaniment continues with chords and a bass line. The third system begins at measure 10. The voice part continues with the lyrics 'nicht mehr straff, schon lan-ge schlaff, er - mü - det schnell, auch se - xu - ell, dann'. The piano accompaniment continues with chords and a bass line.

5

Wenn's Haar er-graut, die Kraft ab-baut, man ger-ne isst und schnell ver-gisst, ist

10

nicht mehr straff, schon lan-ge schlaff, er - mü - det schnell, auch se - xu - ell, dann

14

Alla Coda

kann man nicht mehr von sich wei-sen, dass man ge-hört zum al-ten Ei-sen.

18

1. Doch darf all dies nicht da-zu füh-ren, dass
2. Auch al-tes Ei-sen lässt sich schmie-den, manch

21

an-dre den Re-spekt ver-liern, statt-des-sen Vor-ur-tei-le
Gu-tes kann da-raus ent-stehn! So nützt es dem so-zia-len

24

8 schü - ren, dass Al - te nur noch ve - ge - tiern, zu
Frie - den, wenn Al - te neu - e We - ge gehn, zum

27

8 nichts mehr nüt - ze sind im Le - ben und fal - len an - dren nur zur
Bei - spiel in der Al - ten - pfle - ge sich eh - ren - amt - lich en - ga -

30

8 Last, dass sie nur Blöd - sinn von sich ge - ben, sind
giern. Dort brin - gen sie et - was zu - we - ge, bie -

ei - gent-lich nur noch Bal - last, sind schuld da-ran, wenn ih - re
ten der Ein - sam - keit die Stirn. Zu - hau - se leis - ten sie nicht

Ren - ten be - las - ten, die be - schäf - tigt sind, sind
min - der und sprin - gen im - mer ein ge - schwind, be -

nur noch Dau-er - pa - ti - en - ten, der Kran - ken - kas - sen Sor - gen - kind, be -
treu - en ih - re En - kel - kin - der, wenn de - ren El - tern tä - tig sind. Des -

43

nut - zen im - mer noch den Wa - gen, ge - fähr - den an - dre im Ver -
glei - chen in der Flücht - lings - ar - beit, dort ge - ben sie Deutsch - un - ter -

46

kehr, und las - sen sich nicht ein - mal sa - gen: Gebt
richt, und schaf - fen im - mer wie - der Klar - heit: Oh -

49

D.S. alla Coda Φ

end - lich eu - ren Lap - pen her! Ei - sen.
ne die Al - ten geht es nicht!

ritardando - - - - -